Jahresversammlung

Autor(en): **Leisi, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **87-88 (1951)**

Heft 88

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-585681

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung

Samstag, den 22. September 1951 in Amriswil, Hotel Bahnhof

Das freundliche Anerbieten von Herrn Dr. E. Isler, einen Vortrag über die Flurnamen von Amriswil zu halten, gab dem Historischen Verein Veranlassung, wieder einmal in dem aufblühenden, aber an geschichtlichen Ereignissen nicht reichen Flecken Amriswil zusammenzukommen, wo seit 1899 keine Versammlung der Geschichtsfreunde mehr stattgefunden hat. Und da es möglich war, nach der Zusammenkunft noch die Entwicklung von zwei weitern stattlichen Ortschaften zu studieren, so fanden sich über sechzig Teilnehmer zu der von Präsident Dr. E. Leisi geleiteten Tagung ein. Sie wurde übrigens auch von den Behörden der Munizipalgemeinde Amriswil beachtet und durch die humorvolle Begrüßung eines Mitglieds des Gemeinderates, sowie durch die Verteilung einer Gabe, der Amriswiler Schreibmappe 1951, erfreut.

In seinem Jahresbericht entschuldigte der Vorsitzende zunächst das verspätete Erscheinen von Heft 87 der Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Ihr Druck wurde dadurch verzögert, daß die Druckstöcke für den Aufsatz «Staatsaltertümer und ältere Karten des Thurgaus» von A. Knöpfli längere Zeit nicht erhältlich waren. Neben dieser Untersuchung enthält das Heft eine größere, interessante Arbeit zur Geschichte der Regeneration im Thurgau, indem Professor E. G. Rüsch in St. Gallen das bewegte Leben von Pfarrer W. F. Bion in Schönholzerswilen darstellt. Dazu kommen noch die dankenswerte Chronik des Kantons für 1949, verfaßt von Dr. Egon Isler, und die sehr nützliche Übersicht über die erschienenen historischen Arbeiten, zusammengestellt von Fritz Brüllmann. Vom Thurgauischen Urkundenbuch, das sich in den Nachbarkantonen und auch jenseits der Landesgrenze einer zunehmenden Beachtung erfreut, konnte der Bearbeiter E. Leisi das Schlußheft von Band VI mit den Registern herausbringen und dadurch wieder eine reiche Fülle von historischen Nachrichten zugänglich und benützbar machen.

Die Ausgrabung der Ruine Heitnau bei Tobel, der sich besonders Frau Fr. Knoll-Heitz, St. Gallen, durch die technische Beratung und Sekundarlehrer K.

Tuchschmid, Eschlikon, durch die Erforschung der historischen Tatsachen angenommen haben, konnte dank einem erneuten Beitrag der Regierung weitergeführt werden, ist aber noch nicht abgeschlossen. Dabei wurde auch die geologische Beschaffenheit des Bodens untersucht (durch Dr. h.c. Geiger in Hüttwilen) und der Baumbestand des Hügels zur Zeit der Burggründung mit Hilfe der Pollenanalyse (durch Dr. Lüdi vom geobotanischen Institut Rübel in Zürich). Es ist beabsichtigt, den Bergfried auf eine gewisse Höhe wieder aufzubauen und als historisches Denkmal stehen zu lassen.

Wie üblich hat der Verein eine Studienfahrt nach einer geschichtlich besonders interessanten Gegend unternommen. Am 9. Mai 1951 besuchte er den Hegau, wo der Präsident des Verkehrsvereins, Buchhändler Weber in Singen, in freundlicher Weise die Führung übernahm. Besichtigt wurden der Hohentwiel, die Aachquelle und das neu eröffnete Hegaumuseum in Singen, alles mit wissenschaftlichen Erläuterungen. Bei der Einkehr im «Löwen» zu Aach ergab sich Gelegenheit zu Rede und Gegenrede, wobei die Besucher aus der Schweiz ihre Freude über die Fülle der schönen Eindrücke äußerten.

Der Vorstand weist dieselbe Zusammensetzung auf, wie in den letzten Jahren; nur hat auf Neujahr 1951 der Kassier, Staatsarchivar Dr. B. Meyer, dem hier noch der warme Dank für seine zuverlässige Geschäftsführung ausgesprochen sein soll, sein Amt niedergelegt, worauf unser Vizepräsident, Pfarrer W. Wuhrmann, die Kassenverwaltung übernommen hat. Die Mitgliederzahl ist etwas zurückgegangen, von 415 auf 400. Durch den Tod hat der Verein leider verloren die Herren

Bach August, Schulinspektor, Kefikon
Brüschweiler Johann, Notar, Schocherswil
Hugelshofer Konrad, Sekundarlehrer, Steckborn
Jucker Jakob, Pfarrer, Dießenhofen
Keller Niklaus, Sekundarlehrer, Alterswilen
Kübler Otto, Verleger, Trogen
Lemmenmeyer Hermann, Lehrer, Arbon
Dr. Nagel Ernst, Gerichtspräsident, Bischofszell
Dr. Oppikofer Hans, Universitätsprofessor, Zürich
Dr. h.c. Schmid Anton, Regierungsrat, Frauenfeld
Stutz Jakob, Lehrer, Arbon.

Neu eingetreten sind elf Mitglieder.

Die bedeutendste geschichtliche Arbeit des letzten Jahres, die den Thurgau zum Gegenstand hatte, ist allerdings nicht bei uns erschienen; wir meinen den von A. Knöpfli verfaßten ersten Band der Thurgauischen Kunstaltertümer.

Auf den von der Versammlung mit Beifall aufgenommenen Jahresbericht folgte die Jahresrechnung, welche Pfarrer Wuhrmann vorlegte. Auch sie wurde von den Anwesenden mit Dank genehmigt. An die Stelle des zurücktretenden Rechnungsprüfers Dr. K. Wiki, dem der Präsident seine Anerkennung für die während fünf Jahren geleisteten Dienste aussprach, wurde Dr. E. Bucher, Frauenfeld, gewählt.

In seinem anziehenden Vortrag «Die Flurnamen von Amriswil als Spiegel bäuerlicher Kultur» wies Dr. Egon Isler namentlich auf zwei Schichten dieser Namen hin, auf diejenigen, die schon mit oder gleich nach der Besiedelung entstanden sind, und solche, welche die Dreizelgenwirtschaft spiegeln. Die Arbeit wurde mit großem Interesse angehört und vom «Amriswiler Anzeiger» zum Druck angenommen.

Nun harrten aber noch andere Dörfer auf den Besuch der Historiker. Mit einem Wagen der Amriswil-Muolen-Bischofszell-Autogesellschaft und zum Teil in eigenen Vehikeln fuhr die Gesellschaft durch den sonnigen Nachmittag über Sommeri nach Güttingen. Im Schloßgarten stellten sich die Besucher im Schatten einer mächtigen Platane rings um eine Statue auf, während zur Seite der blaue See glänzte. In schwungvoller Rede begründete der Schloßherr C. Hoenig seine Annahme, daß die alte Burg der Herren von Güttingen, die «Kachel», an dem Platz des jetzigen Herrschaftshauses, nicht etwa draußen im See, gestanden habe, und daß auch die Residenz des bischöflich-konstanzischen Vogtes hier gewesen sein müsse, so daß das jetzige «Schloß» wohl noch Grundmauern von der hochmittelalterlichen Veste der Freiherren aufweist. Wir hoffen, daß der einleuchtende Gedanke sich noch durch Urkunden werde stützen lassen. Nachdem sich die Gesellschaft in dem schönen Garten ergangen hatte, führte sie die Fahrt weiter nach Uttwil, wo im Badhotel der Imbiß bereit stand. Der Präsident berichtete von einigen Hauptereignissen in der Geschichte des stattlichen Dorfes, so von dem Edelgeschlecht v. Uttwil, dem Uttwiler Handel, der Blütezeit des Dorfes vor Erbauung des Romanshorner Hafens und den Schicksalen des sogenannten Bades. Daran reihte Kunstmaler E. E. Schlatter in Uttwil noch einige launige Hinweise auf die Maler- und Schriftstellerkolonie in seinem Dorfe und auf den drolligen Humor der Seeanwohner. Schon war die Dämmerung hereingebrochen, als die Wagen sich wieder in Bewegung setzten und die heimkehrenden Teilnehmer über Romanshorn nach Amriswil zurückbrachten.

Damit endete eine schöne, aufschlußreiche Tagung, die trotz zahlreicher anderer Veranstaltungen (Versammlungen der Lehrer, der Kunstliebhaber, der Naturforschenden Gesellschaft) einen ansehnlichen Besuch herbeigelockt hatte.

Ernst Leisi